

Sicherheitspolitik in Bewegung

2023 war in sicherheitspolitischer Hinsicht ein bewegtes, häufig tragisches und teilweise hoffnungsvolles Jahr, das uns allen die Bedeutung außen- und sicherheitspolitischer Bildung und einer reflektierten und respektvollen Partizipation am öffentlichen Dialog mit neuer Kraft verdeutlicht hat. Dass man ähnliches bereits über die vergangenen paar Jahre hätte sagen können, dient als Demonstration wie sich Konflikte innerhalb kurzer Zeit zuspitzen oder nach langer Stagnation eskalieren können.

So waren es unter anderem das Bewusstsein über die Funktionsweise medialer Aufmerksamkeitszyklen sowie der gleichzeitige Wille, relevante Konflikte nicht aus dem Blickfeld zu verlieren, sobald sie von aktuelleren Geschehnissen überlagert werden, welche uns das Thema der diesjährigen Goldenen Eule wählen ließen. Mit dem wissenschaftlichen Nachwuchsförderpreis Goldene Eule zeichnet der Bundesverband für Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) alle zwei Jahre eine herausragende Bachelorarbeit sowie eine herausragende Masterarbeit zu einem ausgewählten Thema aus. Dieses Jahr hatten sicherheitspolitisch interessierte Studierende und Absolvent:innen die Möglichkeit, Arbeiten einzureichen, die unter dem Thema „Vergessene Konflikte, unterschätzte Sicherheitsrisiken“ genau diese aus in der Forschungslandschaft und im öffentlichen Diskurs bisher unterrepräsentierten Perspektiven beleuchten.

Die eingereichten Arbeiten stammen von Teilnehmer:innen aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus. Dabei waren sowohl die inhaltliche Bandbreite als auch die herausragende Qualität der Arbeiten beachtlich. Nach einem sorgfältigen Peer-Review-Prozess mit erfahrenen Gutachter:innen aus Politik und Wissenschaft haben sich zwei Arbeiten als besonders preiswürdig he-

rausgestellt. Die Goldene Eule 2023 in der Kategorie Bachelorarbeiten wurde an Jonathan Proksch mit seiner Arbeit zum Thema “Sovereignty and Maritime Conflicts in the South China Sea. An analysis of US China competition” verliehen. Die gewählte geographische Perspektive ermöglicht eine in der aktuellen Forschungslandschaft wenig präsente Auseinandersetzung mit den aktuellen Konflikten im Südchinesischen Meer. Zudem geht die Arbeit nicht nur auf die strategischen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Großmächte China und USA in der Region ein, sondern thematisiert auch den Stellenwert des Handels, vor allem der Fischerei, für lokale Akteure. Die Goldene Eule in der Kategorie Masterarbeiten erhielt Lance Bradley für seine Arbeit “State-(Re)Building in the Donbas 2015–2021: How and why de facto states do things differently”. Die preisgekrönte Arbeit wählt mit der Betrachtung des De-Facto-Staat-Sta-

tus des Donbass eine in der Forschungslandschaft ebenfalls unterrepräsentierte Perspektive und leistet einen relevanten Mehrwert zur sicherheitspolitischen Debatte.

Die Preisverleihung fand in einem feierlichen Rahmen am 24. November 2023 in Würzburg statt. Besonders freuen wir uns, dass Vizepräsident Sanden als Repräsentant des VdRBw anwesend war und unsere Keynotesprecher:innen Friederike von Stieglitz (GIZ) und MdB Ulrich Lechte die Veranstaltung mit ihrer auf Forschung, empirischen Erfahrungen in sicherheitspolitisch relevanten Weltregionen und politischer Praxis basierenden Expertise bereichert haben.

Neben der Goldenen Eule sind die Akademien ein weiteres wichtiges Instrument des BSH, um jungen Menschen Sicherheitspolitik nahezubringen. Dieses Jahr fanden drei Sicherheitspolitische Grundakademien (SGA) statt, die sicherheitspolitisches Basiswissen vermittel-



Foto: privat

Der 38. erweiterte Bundesvorstand des BSH

ten. Im April setzten sich die Studierenden gemeinsam mit Referent:innen aus Politik, Forschung und Bundeswehr mit den Golfstaaten und dem Ukrainekrieg auseinander, entwickelten ein tieferes Verständnis für die Führung des Bundesverteidigungsministeriums und lernten den Verein queerBW aus der Perspektive seiner Initiator:innen kennen. In der nächsten SGA im Juni lag der regionale Fokus auf Ägypten, dem Iran und erneut der Ukraine. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer:innen die Gelegenheit, sich mit dem norwegischen Verteidigungsattaché auszutauschen und mit Repräsentant:innen des Auswärtigen Amtes über die Chinastrategie der Bundesrepublik zu diskutieren.

Die Intention der im Oktober stattgefundenen Aufbauakademie (AAK) war die umso tiefere Auseinandersetzung mit nur einem Themenkomplex. Dieser war mit der Exploration des Nexus von „Klima und Sicherheit“ jedoch so umfassend, dass multiple Perspektiven eingenommen werden und eine große Bandbreite an Aspekten einfließen konnten. In der dritten und letzten SGA des Jahres setzten sich die Teilnehmenden mit Pressefreiheit und Rechtsexterminismus in Deutschland auseinander und beleuchteten sicherheitspolitische Implikationen von Migration.

Üblicherweise finden die Akademien in Berlin statt, wodurch sich gleich drei vorteilhafte Möglichkeiten ergeben: ein umfassender Pool möglicher Referent:innen aus dem politischen Betrieb, Exkursionen zu sicherheitspolitisch relevanten Stätten in und um die Hauptstadt sowie die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander. Aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten mussten die letzten beiden Veranstaltungen allerdings online stattfinden – dies tat der inhaltlichen Qualität der Vorträge zwar keinen Abbruch, das volle Potenzial der Diskussionsrunden konnte so jedoch nicht ausgeschöpft werden. Somit tauchte der Wunsch beziehungsweise das Bedürfnis nach mehr Netzwerkmöglichkeiten und einem Austausch in Präsenz auch überproportional häufig im ansonsten sehr positiven



Die Standorte der Hochschulgruppen und Initiativen des BSH

Feedback der Teilnehmenden auf. Neben den längeren Akademien bot der BSH mit seinen Online-Seminaren die niedrigschwellige Chance, auf hohem Niveau über aktuelle sicherheitspolitische Themen zu diskutieren, beispielsweise die Rolle der Nachrichtendienste im Ukrainekrieg, die Bedeutung von Consulting im Public Defense-Sektor und Deutschlands (neue) sicherheitspolitische Rolle in einer zunehmend unsicheren Welt. Das mehrtägige Seminar Wirtschaft und Sicherheit unter dem Titel „Militär-zivile Fusion und die vierte industrielle Revolution in Deutschland“ vermittelte einer ausgewählten Gruppe an Teilnehmenden exklusive Einblicke in einen zunehmend relevanter werdenden Themenkomplex.

Dass die Angebote des BSH dieses Jahr von vielen außen- und sicherheitspolitisch interessierten und engagierten Studierenden angenommen wurden, er-

mutigt uns als BSH-Bundesvorstand darin, junge Menschen auch künftig weiterzubilden und in ihrer akademischen Entwicklung zu fördern.

Wie groß das Interesse ist, spüren wir nicht zuletzt durch das umfassende lokale Engagement in unseren Hochschulgruppen und Initiativen: An 27 Standorten in ganz Deutschland wurden gut 100 öffentliche Veranstaltungen mit sicherheitspolitischem Bezug und knapp 3260 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem freuen wir uns besonders über die Aufnahme von vier neuen Hochschulgruppen in unseren Verband sowie vier weiteren Initiativen, die sich auf dem besten Weg dorthin befinden. Wir verstehen die Hochschulgruppen als Basis und Rückgrat unserer Verbandsarbeit auf Bundesebene und ermutigen daher zu einem weiterhin hohen Engagement in 2024.

Ariatani Wolff